

TERRARIUM

Die Geistermantis

von Thorsten Holtmann

Mantiden, umgangssprachlich auch als Gottesanbeterinnen bekannt, sind durchwegs faszinierende Terrarientiere und regen seit jeher die Fantasie der Menschen an. Das Tropenparadies in Oberhausen hat jetzt eine besonders auffällige Art importieren können.

Die Geistermantis, *Phyllocranium paradoxa*, ist ein Meister im Tarnen und Täuschen. Der wissenschaftliche Name - er bedeutet frei übersetzt „die Unglaubliche mit dem blattförmigen Rücken“ - deutet es schon an: Diese in ganz Afrika südlich der Sahara und auf Madagaskar vorkommende Art macht dürre Blätter nach. Perfekt getarnt sitzt die Geistermantis in Sträuchern und lauert auf Beute. Am ganzen Körper finden sich Auswüchse, die diese Tarnung noch

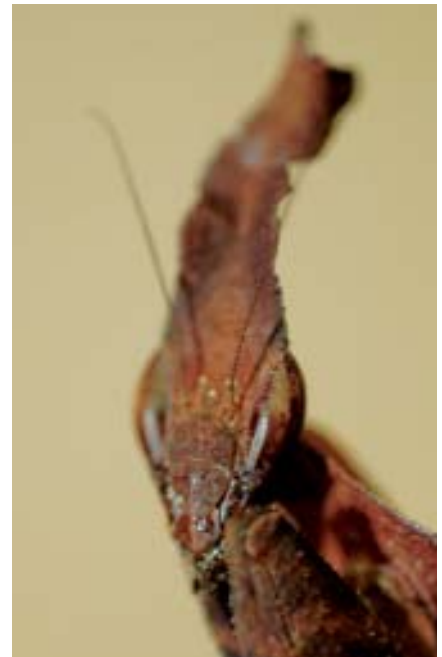
verstärken. Mantiden sind aktive Jäger, so auch die Geistermantis. Am liebsten frisst die Art Fluginsekten.

Gruppenhaltung möglich

Bezüglich der Terrarienhaltung stellt die Geistermantis in gewisser Weise eine Ausnahme unter den Gottesanbeterinnen dar. Üblicherweise muss man diese nämlich einzeln halten, andernfalls enden Artgenossen schnell einmal auf der Speisekarte. Die innerartliche Aggression ist bei der Geistermantis aber nur schwach ausgeprägt. Hinzu kommt, dass sie Fluginsekten als Beute bevorzugt, gleichgroße Artgenossen daher nicht in das Beuteschema passen. Wenn man seine Tiere also ausreichend mit Futter versorgt, lassen sich die *Phyllocranium* gut in Gruppen halten. Allerdings einer Einschränkung: Männchen und Weibchen sollten in getrennten Gruppen untergebracht werden.

Geschlechtsunterschiede

Die Geschlechter lassen sich bei Geistermantis leicht unterscheiden. Die Männchen ha-



ben erstens einen viel kleineren Rückenschild, zweitens überragen bei den Männchen die Flügeldecken nach der Reifehäutung den Hinterleib deutlich, was sie auch zu ausgezeichneten Fliegern macht, während bei reifen Weibchen die Flügelenden gerade mal das Hinterleibsende erreichen. Sie bewegen sich daher auch nur springend und kletternd fort. Schließlich kann man die Geschlechter auch noch gut an den Antennen unterscheiden. Sie sind bei den Weibchen glatt und gerade, bei den Männchen perlschnurartig und bewimpert.

Zucht und Aufzucht

Die Geistermantis durchläuft 7-8 Larvalstadien, die Larvenphase dauert insgesamt etwa 8 Monate. Männchen sind bereits eine



NEU!

EXCAVATOR

CLAY BURROWING SUBSTRATE



- Feindliche Toppflanzen, Tamaris sp. spines, grasses etc. safe
- Reduzieren die durchfallrisiko bei Reptilien
- Die Mischung wirkt richtig! Tamaris spines und das Tamaris
- Lässt Ihre Reptilien sich "aktivieren" fühlen, genau wie in der Natur.
- Promotiert die Verdauung, so dass Reptilien nicht überfordert werden.
- Alle paar Monate Kräfte tanken
- In zwei Größen erhältlich



Exzellente für:

Martensperde, Iltis, Schachne, Fingerm-Gewisse, Abwehrlose und andere große Schlangen, Ratten, Zootiere, Skorpione und Vögelplätzen - alle höhlenbewohnenden Arten.



ZOO MED EUROPA
Klein Hoopkrans 13
B-2140 Pellen, Belgien
Tel: +32 475 70 9025
Fax: +32 374 000 10
e-mail: info@zoo-med.eu
www.zoo-med.eu

ZOO MED LABORATORIES, INC.
3020 Sacramento Dr.
San Luis Obispo, CA 93401 U.S.A.
Phone: 805-542-9988
Fax: 805-542-9250
e-mail: zoomed@zoomed.com
www.zoomed.com



Woche, Weibchen nach etwa zwei Wochen nach der Reifehäutung paarungsbereit. Zum bei den Mantiden berühmten Gattenmord kommt es bei der Geistermantis kaum jemals, allerdings gelten die Männchen als extrem schreckhaft und es wird häufig davon berichtet, dass sie vor Schreck buchstäblich tot umfallen können. Das gilt auch, wenn ein nicht paarungsbereites Weibchen einen stürmischen Liebhaber einmal etwas

robust abweist. Bereits einen Tag nach einer erfolgreichen Paarung kann ein Weibchen eine erste Oothek produzieren. Aus diesem aus einer schaumigen, an der Luft erhärtenden Masse bestehende Eibehälter schlüpfen nach 5 bis 6 Wochen 40 bis 50 rabenschwarze Nymphen. Die Ootheken werden bei ca. 25°C inkubiert und sollten alle drei Tage etwas befeuchtet werden. Insgesamt kann ein Weibchen im Laufe seines Lebens 10 bis 15 Ootheken produzieren. Man sollte übrigens die gelegentlich auftretenden grünen Individuen nicht miteinander verpaaren, da sonst die Vermehrungsrate sehr niedrig ist. Den Nymphen ist die Gruppenhaltung geradezu ein Bedürfnis. Denn auch sie imitieren bereits. Allerdings keine toten Blätter, das wäre bei den Winzlingen nicht sehr sinnvoll, sondern Ameisen. Daher die schwarze Färbung. Und

Wir lieben Labyrinthfische!
Sie auch?

Labyrinthfische sind zauberhafte Pfleglinge. Die Kleinsten werden nur 3 bis 4 Zentimeter groß, die Großen bis 70 cm. Ihre Farben sind faszinierend schön. Faszinierend ist auch ihr Luftröhrenatmungsverhalten. Labyrinthfische heischen, wie wir, die Luft zum Atmen. Ihre Pflege ist einfach, verschiedenlich aber auch eine große Herausforderung. Wenn auch Sie sich für diese ungewöhnlichen und zauberhaften Aquarienfleglinge entschieden haben oder entscheiden möchten, kommen Sie zu uns. Werden Sie Mitglied im Arbeitskreis Labyrinthfische im VDA mit Europäischer Anabentoid Club-Ellr nur 11,00 € im Jahr (für nicht VDA Mitglieder 21,00 €) werden Sie Mitglied im Kreis der vielen Europäischen Labyrinthfischfreunde. Unser Jahrestreihen mit interessanten Vorträgen bietet Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch. Unsere "Red News" bekommen Sie dann 4 x im Jahr, mit interessanten und wichtigen Informationen.

Die Mitglieder im AK Labyrinthfische im VDA /
Europäischer Anabentoid Club
treffen sich auf Sie!
eMail genügt: AKLabyrinthfische@t-online.de
www.aklabyrinthfische-eac.eu

Ihre Mitgliedschaft ist unsere Stärke!
Labyrinthfische
Die Magie der Vielfalt

diese Tarnung ist um so perfekter, je mehr junge Geistermantis beisammen sind; Ameisen treten schließlich auch niemals einzeln auf. Und so lehrt die Erfahrung, dass in Gruppen aufgezogene *Pyllocrania paradoxa* sich besser entwickeln als isoliert aufgezogene Artgenossen.

TERRARIUM

Feuerskinke - jetzt ist Saison!

von Volker Ennenbach



Die Importsaison für eine der schönsten Echsen überhaupt, dem Feuerskinke *Riopa fernandi* ist jetzt in vollem Gange. Wundervolle, sehr stabile Tiere dieser lebend gebärenden Skinke aus Westafrika sind derzeit erhältlich. Wegen ihrer stark wühlenden Lebensweise sollte man ein ausreichend hohen, lockeren Bodengrund in das Terrarium einbringen. Sehr bewährt hat sich z.B. Orchideenerde als Substrat. Denn es hat sich gezeigt, dass zuviel Feuchtigkeit im Boden den Tieren auf die Dauer schadet und zu Hauterkrankungen führt. Orchideenerde wurde speziell für solche Problematiken entwickelt. Wenn Sie jetzt Lust auf die Pflege von Feuerskinken bekommen haben Ihr Zoofachhändler kann sie sich von einem Großhändler seines Vertrauens für Sie bestellen, z.B. beim Tropenparadies in Oberhausen, Fax 0208 665997.